



PRESSEINFORMATION

Bremen, 10. Dezember 2014

Gute Qualität belohnen und transparent machen

Ärzttekammer Bremen begrüßt Vorstoß zur Krankenhausreform

Hohe medizinische Qualität, sicher und gut erreichbar: Diese Standards legt das Eckpunktepapier für eine Krankenhausreform fest, das von einer Arbeitsgruppe aus Bund und Ländern erarbeitet und jetzt vorgestellt wurde. Die Eckpunkte sollen im nächsten Jahr in Gesetze und Regelungen umgesetzt werden. Die Ärztekammer Bremen begrüßt den Vorstoß für eine Krankenhausreform und sieht erkennbare Lösungsansätze für einige Fehlentwicklungen der Krankenhausversorgung und -finanzierung. „Wie gut die Eckpunkte sind, wird sich allerdings erst in der Umsetzung der Ideen zeigen“, sagt Dr. Heidrun Gitter, Präsidentin der Ärztekammer Bremen.

Positiv sei vor allem aus Sicht der Patienten und auch des Krankenhauspersonals, dass gute Qualität belohnt und transparent gemacht werden solle. Gitter: „Gute Qualität fängt bei einer ausreichenden Personalausstattung in den Kliniken an. Hier muss vor allem beim Pflegepersonal wieder aufgestockt werden, da gehört Deutschland zu den Schlusslichtern in Europa.“

Auch die Qualifikation von Klinikmitarbeitern müsse an Bedeutung gewinnen. Die qualitativ und quantitativ ausreichende Personalbesetzung gehört zu den wesentlichen und leicht messbaren Strukturqualitätsmerkmalen. „Hier können Bundesregierung und Länder beweisen, ob sie es mit der Förderung von Qualität im Krankenhaus ernst meinen“, so Gitter weiter. „Ich empfehle allerdings dringend, die Ärztekammern bei der Realisierung der Maßnahmen stärker mit einzubeziehen, als das jetzt in den Eckpunkten erkennbar ist.“ Die Ärztekammern haben als Körperschaften des öffentlichen Rechts den Auftrag, sich um die Belange der Qualität ärztlicher Arbeit und die Qualifizierung von Ärztinnen und Ärzten zu kümmern. Schon durch ihre gesetzlichen Aufgaben haben sie gute Einblicke in die jeweilige Struktur der Krankenhausversorgung, der Notfallversorgung und der Personalstrukturen in den Kliniken.

Die Ärztekammer Bremen möchte auch die wohnortnahe Krankenhausversorgung der Bevölkerung sichergestellt wissen. Der geplante Strukturfonds zum Abbau von Krankenhauskapazitäten dürfe nicht dazu führen, dass die Länder die ohnehin schon unzureichende Investitionsfinanzierung der Krankenhäuser weiter verringern. „Hier ist auch der Mut zu neuen Wegen der übergreifenden Versorgung durch Vernetzung von ambulanter und stationärer Versorgung gefragt. Damit können Ressourcen geschont und den Menschen unnötige Wege erspart werden“, sagt Gitter.